E 8876

Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN
der Sektion Schwäbisch Gmünd

März 2017 | 178

Rucksack gepackt, Stiefel geschnürt?

Da macht man Pläne.

Kommen Sie zu Hieber und lassen Sie sich vom Fachmann beraten.
Wir haben die neuen

Wanderstiefel und -halbschuhe

für Kinder, Damen und Herren von den Firmen

LOWA und MEINDL

10%
für Mitglieder des DAV

Als ältestes Schuh-Fachgeschäft bieten wir Ihnen Know-how und Technik für das Wohlbefinden Ihrer Füße.

SCHUHHIEBER
SCHUHE UND ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK

73550 Waldstetten
Gmünder Straße 8
Telefon 07171/42312
Eigener Reparaturservice

www.hieber-schuhe.de

Gottlieb-Daimler-Straße 51 | **73614 Schorndorf** | **Tel.** 07181.68969 | **Tel.** 07181.63755 | **www.sport-biwakschachtel.de**
Di + Fr 10–12.30 Uhr | 14.30–18.30 Uhr **Do** 10–12.30 Uhr | 14.30–20 Uhr **Sa** 9–13 Uhr

MITTEILUNGEN
der Sektion Schwäbisch Gmünd

Ausgabe 178
März 2017

Herausgegeben von der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins e. V.

Redaktion:
Armin Elser

Gestaltung und Bildbearbeitung:
ka.de.sign. | Karl Degendorfer

Gesamtherstellung:
Wahl Druck GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titelbild: Sebastian Halenke

Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon	07171/39505
Telefax	07171/351972
E-Mail	info@dav-schwaebischgmuend.de
Internet	www.dav-schwaebischgmuend.de
IBAN	DE10614500500440050005
BIC	OASPDE6A

Geschäftsstelle:
Uferstraße 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
(Eingang Ecke Goethestraße/Uferstraße)
Öffnungszeiten jeden Mittwoch 17.30 bis 19.30 Uhr.

Terminkalender April bis Juni 2017

Klettergruppe:	Gruppe 1: Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede
	Gruppe 2: Donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede
	(Nicht in den Ferien)
Jugendgruppe:	Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede
	Mittwochs 17.30 bis 19.30 Kletterschmiede Marco Dorado – nicht in den Ferien
Wettkampfgruppe:	Gruppe 1: Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (10 bis 14 Jahre)
	Gruppe 2: Nach Absprache mit Trainer
	(Nicht in den Ferien!)
Jungmannschaft:	Dienstags ab 19.30 Uhr Kletterschmiede
Familiengruppe:	Marlene Kuhn, Tel. 0157-58099656, marlenekuhn82@gmx.de
MTB-Gruppe:	Feierabendtouren von April bis Oktober immer dienstags
Wandergruppe:	Donnerstags ab 13.30 Uhr Parkplatz Stellung Heubach – Hütte ist ab 13 Uhr geöffnet
	Bei Fragen Telefon Helm 07173/5764 oder Günter 07173/6941
Skigymnastik:	Mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr Strümpfelbachturnhalle – **nur Oktober-März**
Diavorträge:	Jeweils 20 Uhr im Stadtgarten oder 19:30 Uhr Volkshochschule (Münsterplatz)
	Oktober bis März – Bitte auf jeweilige Ausschreibung achten!
Kaffeenachmittag:	Ab 14.30 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle in der Uferstraße – **nur Oktober-März**

April

25.:	**Mitgliederversammlung Alpinistikabteilung** in der DAV-Geschäftsstelle Uferstraße
29.:	**Familiengruppe: Ausflug zum Sinnespark Welzheimer Wald,** Anmeldung bis 1.4.17 (s.o.)

Mai

8.:	**Banff – Mountainfilmfestival World Tour** – 20 Uhr Prediger
14.:	**Familiengruppe:** Leonbergbesteigung – Ansprechpartner Nicole Weller
16:	**Mitgliederversammlung im Stadtgarten**, Hans-Baldung-Grien-Saal, 20 Uhr

Juni

25.:	**Familiengruppe:** Gemeinsames Klettern (Spielburg oder Eselsburger Tal) s.o.

Beachten Sie bitte auch die Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und in den Schaukästen!

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internet-Seite www.dav-schwaebischgmuend.de

Informationen zur Kletterschmiede erhalten Sie unter www.kletterschmiede.com

Für alle Werbepartner:

Ansprechpartner für Annoncen ist der DAV Schwäbisch Gmünd:
Armin Elser, Tel: 0163/1620680, armin.elser@onlinehome.de
Michel Bart, Tel: 0176/64471144, michel1893@web.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2017

Beiträge, Bilder ***(möglichst beste Qualität)*** mit Bildunterschriften bitte an die Geschäftsstelle oder direkt an
Armin Elser, Taubenstraße 20, 73553 Alfdorf-Brech,
Tel. 07172/183666, E-Mail: armin.elser@onlinehome.de

Herzliche Geburtstagsgrüße

Im abgelaufenen Quartal konnten wieder einige Mitglieder einen runden Geburtstag feiern. Die Sektion Schwäbisch Gmünd gratuliert nachträglich recht herzlich und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit.

Wir gratulieren

Zum 85. Geburtstag:
Anna Heiss
Ludwig Kurz

Zum 80. Geburtstag:
Otto Disam
Irmgard Zoller
Gertrud Thauer

Zum 75. Geburtstag:
Gerlinde Bauer
Dr. Ulrich Müller
Rolf Angstenberger
Werner Hirsch
Dr. Ulrich Bauer
Hartmut Rohde
Hans-Bernhard Kraus

Zum 70. Geburtstag:
Karin Werner
Anneliese Riek
Digna Hieber
Klaus Issler
Benno Dangelmaier
Dr. Gerhard Volland
Elisabeth Haag
Reinhold Veihl
Wolfram Haeber

Wir gedenken unserer Toten

Margot Schabel	**Mitglied seit 1947**
Petra Endreß	**Mitglied seit 2008**
Dr. Jörg Ekkehardt	**Mitglied seit 1947**
Marianne Krieg	**Mitglied seit 1989**

Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe.

Deutscher Alpenverein
Sektion Schwäbisch Gmünd

Mitgliederversammlung

des Fachbereichs Alpinistik
der DAV-Sektion Schwäbisch Gmünd

Dienstag, 25. April 2017, 20 Uhr
in der DAV-Geschäftsstelle
73525 Schw.Gmünd, Uferstrasse 38

Der Fachbereich Alpinistik nimmt in der Sektion die Aufgaben der Betreuung und Ausbildung in allen Sportarten wahr. Die Sektion Schwäbisch Gmünd ist mit dem Fachbereich Mitglied im Württembergischen Landessportbund. Ich möchte Sie herzlich zur jährlichen Mitgliederversammlung am Dienstag, den 25. April 2017, um 20 Uhr, in die Geschäftsstelle der DAV-Sektion Schwäbisch Gmünd in der Uferstraße 38 einladen.
Für die Mitgliederversammlung ist die folgende Tagesordnung vorgesehen:
Jahresbericht, Kassenbericht, Entlastungen, Aus- und Fortbildung, Jugend, Verschiedenes.

Jonas Hansche, Leiter Fachbereich Alpinistik

Deutscher Alpenverein
Sektion Schwäbisch Gmünd

Mitgliederversammlung

Dienstag, den 16. Mai 2017
um 20 Uhr
im Stadtgarten
Hans-Baldung-Grien-Saal

Wir laden ein zur
Ehrung der diesjährigen Jubilare

Für die Tagesordnungspunkte beachten Sie bitte die Veröffentlichungen in den Gmünder Tageszeitungen

Die Vorstandschaft der Sektion

Die Sektion Schwäbisch Gmünd freut sich, auch in diesem Jahr Mitglieder für 80, 60, 50, 40 und 25 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein ehren zu dürfen.

80 Jahre		
Albert Koehler		
60 Jahre		
Hermann Seybold		
50 Jahre		
Balder Batran	Gudrun Buschle	Benno Dangelmaier
Gerhard Dangelmaier	Hubert Dangelmaier	Annemarie Eha
Hans Peter Eisele	Manfred Heeb	Karl-Heinz Koenig
Ludwig Kurz	Hans Mangold	Lore Mangold
Hartmut Rohde		Karl Seiz
40 Jahre		
Adelinde Breitmeier	Ernst Breitmeier	Sigrid Breitmeier-Sperrle
Karl Busch	Hubert Disam	Peter Effenberger
Robert Felch	Karl Fischer	Joerg Holzaepfel
Willi Krug	Bruno Lakner	Franz Marx
Peter Metsch	Klaus Meyer	Roland Nowotny
Roland Paar	Erich Roth	Hermann Schleicher
Helmut Schmid		Norbert Schurr
25 Jahre		
Christoph Bruckmeier	Christian Bundschuh	Steffen Conzelmann
Erika Gölder	Markus Gölder	Frank Grimminger
Doris Gunst	Jürgen Gunst	Markus Christian Gunst
Michael Alexander Gunst	Elisabeth Haag	Volker Hegele
Walter Hegele	Wolfgang Hochstein	Franz Irtenkauf
Roland Jürgens	Hermann Kern	Hans-Werner Majer
Christina Müller	Karin Nuding	Elisa Ocker
Johannes Ocker	Anette Paulus Veit	Michaela Reckermann
Uwe Schunter	Annegret Storz	Klaus Storz
Manuela Storz	Tanja Storz	Meinrad Stütz
	Andreas Wrobel	

A-Mitglieder		
Marcus Alexander	Susanne Grimm	Frank Müller
Simon Allert	Franziska Grimminger	Michèle Nelles
Bruno Arbter	Timo Gröger	Ute Obronschka
Philipp Arndt	Renate Großberger	Richard Oesterle
Alexa Bareis	Ronald Großmann	Andreas Palleria
Sven Daniel Berger	Antonio Guerrieri	Jose Maria Perez
Mark Blum	Alexander Hafen	Karl-Heinz Pestel
Norbert Boettcher	Jochen Hein	Florian Pieschl
Timo Bonzheim	Stefano Heisig	Matthias Pirch
Andreas Brändle	Bernhard Henschke	Volker Poser
Christian Braun	Beate Herbert	Gerhard Rainer
Volker Braun	Sebastian Herbrik	Goran Rankovic
Ulrike Brenner	Michaela Herbst	Marion Ripberger
Petra Bross	Adrian Heß	Andreas Röhler
Matthias Burkhardt	Claus Hilbrandt	Uli Rohnfelder
Marianne Burow	Michael Hirschmüller	Markus Rost
Theresa Bursy	Marco Hochsteiner	Antonio Ruscillo
Heinrich Dederer	Sven Höfler	Wolfgang Ruß
Katja Dengler	Jana Hörsch	Andreas Sänger
Richard Dey	Melanie Horvath	Melanie Schaile
Robert Doldinger	Siegfried Huber	Patrick Schamberger
Christoph Drohner	Christian Jonietz	Christoph Scheck
Sebastian Ebert	Daniel Junker	Bernhard Scheuermann
Markus Eckert	Verena Käfer	Anja Scheuriker
Silke Eckl	Frank Kaliss	Kristina Scheurle
Florian Egner	Markus Kiebler	Dagmar Schiller
Dorit Eißmann	Christine Kienhöfer	Nicole Schluchter
Stefan Elser	Ralf Killinger	Stefan Schmid
Eike Ensslin	Lisa Kißling	Benjamin Schmidt
Joachim Feifel	Bernhard Kohnle	Stefan Schneider
Rainer Feuerle	Mathilde Kolckmann	Manfred Schuler
Wasmut Fiedler	Henrik Koppmann	Nicole Schumacher
Alexander Fischer	Thilo Krauß	Fabian Schupp
Stefan Freeman	Silke Kuhn	Jürgen Sehnbruch
Thomas Frey	Ann-Katrin Lauer	Marcel Seitzer
Jan-Christian Friedrich	Roberto Martin Manso	Christian Seiwerth
Wolfgang Fuchs	Beata Matuszynski	Stefan Struzyna
Michael Furch	Ute Mc Clain	Markus Swoboda
Antje Galts	Dorothea Medinger	Christian Szegedi
Stefan Göbel	Christian Meißler	Andreas Theinert
Tobias Gölder	Florian Miller	Heinz Tichaczek
Harry Goos	Karl Miller	Kristina Urban
Nadine Götz	Hagen Molzer	Petra Vossen
Jana Luna Graf	Ulrich Motschenbacher	Gerd Wagner

Philipp Wagner	Thomas Weiß	Helmut Wiedmann
Matthias Wahl	Marion Weller	Philine Winkler
Weina Wang	Frank Wendel	Christian Wolf
Marcus Wanner	Beatrice Wengert	Johannes Wolperding
Marc Warschke		Kujtim Zeqaj
Helmut Weber		René Zimmer

B-Mitglieder		
Verena Alexander	Miriam Heisig	Björn Scheurle
Kordula Appelmann	Roselinde Henschke-Weber	Erika Schmidt
Birgit Arbter	Ute Hilbrandt	Nicole Schneider
Ingrid Bauder	Marlen Hochsteiner	Tina Schuler
Jennifer-Jasmin Beutel	Lieselotte Hörsch	Elisabeth Sebbach
Brigitte Boettcher	Manuela Huber	Melanie Sehnbruch
Simone Boin	Ulrike Kaliss	Barbara Seidel
Andrea Brändle	Eva Kohnle	Frank Stegmaier
Udo Bross	Claus Joachim Kolckmann	Ingrid Struzyna
Carmen Bundschuh	Carina Koppmann	Stephanie Swatosch
Lennart Clauhsen	Thilo Kuhn	Kerstin Theinert
Tamara Daniels	Tim Larrad	Tanja Vötter
Kathrin Deichen	Monika Lidmila	Helga Wagner
Heidrun Eckert	Sabrina Lindner	Sabine Wahl
Nicole Eichholz	Peter Markun	Alexandra Wanner
Silvia Feifel	Toni Meinel	Tanja Weber
Anastasia Fischer	Fanny Müller	Ute Weidmann
Andrea Frey	Thomas Nelles	Gabi Weiler
Silke Fuchs	Achim Nusser	Tanja Weiß
Sonja Goos	Aviva-Selina Pahr	Achim Weller
Daniela Grau	Corinna Pfeifer	Andrea Wendel
Franziska Grimminger	Simone Pirch	Yin-Fang Weng-Scheuermann
Julia Grois	Jana Rabl	Barbara Wiedmann
Jasmin Grözinger	Tanja Rankovic	Andreas Wohlfrom
Sabrina Haas	Sandra Sänger	Monika Zeller
Britta Hafen	Sarah Schäfer	Tanja Zeqaj

C-Mitglieder		
Jürgen Beyrle	Stefan Schieszl	Philine Winkler

Kinder		
Bastian Adler	Tobias Holz	Lena Ripberger
Femke Alexander	Anna Huber	Nina Ripberger
Rieke Alexander	Florian Huber	Malin Sadowski
Moritz Andelfinger	Maximillian Huber	Max Sänger
Emil Paul Arbter	Jelle Kaliss	Sebastian Scheurmann
Franz Arbter	Lennart Kaliss	Emma Schmidt
Leo Arbter	Gloria Kessler	Pius Schmidt
Charlotte Barnstein	Emmely Killinger	Timon Schmidt
Annika Brändle	Mara Kohnle	Mark Schmiedl
Jannik Brändle	Marra Kohnle	Emma Schneider
Mayra Braun	Philipp Kohnle	Philip Schneider
Ronja Bross	Benno Kolckmann	Iska Schuler
Tom Bross	Hannes Kolckmann	Maret Schuler
Fabian Bundschuh	Charlotte Koppmann	Anna Schürle
Marius Bundschuh	Maximilian Koppmann	Ellie Struzyna
Lea Burkhardt	Fine Luna Krauß	Annsophie Theinert
Emma Dressel	Juri Till Krauß	Luca Theinert
Emma Eckert	Maja Fee Krauß	Sina Vötter
Jann Eckert	Eva Kuhn	Tobias Wabersich
Alida Elser	Tanya Kuhn	Kim Lee Marie Wahl
Franca Feifel	Lilli Kwiatkowski	Fabian Wanner
Lilly Feifel	Selina Lackner	Laurin Wanner
Anna Frey	Tom Leitner	Sina Wanner
Matti Magnus Grau	Marius Lingnau	Jonas Weber
Mika Finn Grau	Helena Markun	Leonie Weber
Neo Romeo Sol Grimminger	Niklas Markun	Sophie Weber
Enrique Heisig	Jana Matuszynski	Anna Weiß
Johanna Henschke	Philipp Müller	Max Weiß
Lukas Henschke	Magnus Nelles	Linus Weller
Jan Herbst	Emma Nolte	Paul Weller
Ines Hilbrandt	Linus Nolte	Amelie Wendel
Laura Hilbrandt	Greta Luise Pirch	Marlene Wendel
Marlene Hilbrandt	Hannah Marie Pirch	Laura Wiedmann
Natalie Hilbrandt	Jannik Noah Pirch	Sophie Wiedmann
Calvin Hochsteiner	Chiara Plachno	Lisa Zeller
Nico Hochsteiner	Eva Plachno	Aileen Zeqaj
Anton Holz	Frederik Paul Reinelt	Viktoria Zeqaj
	Cecile Ringholz	

Junioren		
Alicia Beer		Franziska Purr
Jakob Benz	Julia Hermann	Aleksandar Rankovic
Stephan Bogner	Jana Hörsch	Romina Rankovic
Tobias Bohn	Julian Hörsch	Andreas Riedinger
Timo Bonzheim	Katharina Horvath	Lena Ripberger
Daniel Brenner	Verena Käfer	Ulrike Schiejok
Lukas Bruckmeier	Fabian Kiemel	Kilian Schlicht
Christoph Drohner	Christoph Köller	Karin Schmidberger
Simon Friz	Marco Köller	Selina Schmiedl
Sören Fuchs	Nikolai Lang	Benjamin Schneider
Gerriet Fuchs	Janina Lutsch	Norman Seyffer
Tobias Gölder	Johannes Nusser	Julian Spranger
Nadine Götz	David Nusser	Valerie Stegmaier
Jana Luna Graf	Yannik Peschke	Jule Trescher
Michael Gütlin	Raphael Peschkes	Maria Weller
Viola Hafen	Max Pfisterer	Nino Welz
Surya Marie Hahn	Carina Pompe	Beatrice Wengert

Der DAV Schwäbisch Gmünd bietet die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) vom 1.9.2017 bis 31.08.2018 in der Kletterschmiede zu absolvieren.

Wenn Du Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mitbringst, sowie engagiert und aufgeschlossen bist und vielleicht noch ein wenig Affinität zum Klettern hast, dann bist Du der/die Richtige für uns.

Die Aufgabenschwerpunkte erstrecken sich von der Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen über die Mithilfe bei Organisation und Durchführung von Kletterkursen bis hin zur Mitwirkung im operativen Betrieb unserer Kletterschmiede.

Weitere Infos in der Kletterschmiede unter 07171/9985333 oder unter 0152/29212501.

Allgemeine Infos zum FSJ gibt es beim Landessportverband Baden-Württemberg
http://www.lsvbw.de/sportwelten/sportjugend/freiwilliges_soziales_jahr/

Bewerbungen an den DAV Schwäbisch Gmünd, Uferstr. 38,
73525 Schwäbisch Gmünd mit Lebenslauf, Lichtbild sowie einer kurzen Darstellung deiner Motivation, warum Du Dich für ein FSJ interessierst.

Mit diesem Titel begann der Lawinenkurs am 3. und 4. Februar in der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Schwäbisch Gmünd.

Zum Kurs, der in Kooperation von DAV Sektion Schwäbisch Gmünd und der Bergwacht angeboten wurde, kamen mehr als 50 Teilnehmer.

Am Freitagabend war das Auftakt-Thema: Vermeidung von Lawinen.

Referent Gerd Hillberger begann mit einem stummen Auftakt, der die Zuhörer gleich auf das Thema Lawinengefahr einstimmte. Er erklärte die wichtigsten Strategien zur Vermeidung von Lawinenereignissen anhand vom Lawinenlagebericht und der Snow Card.

In einem Übungsteil mit Karte und Snow Card wurde der erste Teil des Abends gleich mit einer praktischen Tourenplanung abgeschlossen.

Teil 2 des Theorieblocks übernahm Udo Blessing mit dem Thema: Lawinenabgang mit Verschüttung – was nun?

Schnelles Handeln ist erstes Gebot, da nach ca. 15 Min Verschüttungsdauer die Überlebenswahrscheinlichkeit rapide um 90% abnimmt. Udo Blessing erläuterte, wie die Suche effizient abläuft und wie dann neben LVS-Gerät auch Schaufel und Sonde eingesetzt wird, um die Verschütteten rasch zu orten und zu bergen.

Armin Teuchert von der Bergwacht schloss den Abend mit dem dritten Teil – Bergung und Erste Hilfe.

Dabei wurde allen Besuchern nochmal klar, wie wichtig eine organisierte Suche ist und dass eine vernünftige Tourenplanung an erste Stelle steht, um einen Lawinenabgang zu vermeiden.

Die Geschäftsstelle war mit 54 Personen sehr gut besucht. Unter den Anwesenden wurde ein von einem DAV-Mitglied gespendeter ABS-Rucksack versteigert. Der Erlös kommt, wie auch die Eintrittsspenden von über EUR 170,- dem Verein Stern Nepal e.V. in Bettringen zu Gute. Im Anschluss an die Vorträge standen die Tourenführer vom DAV und die Teilnehmer von der Bergwacht noch zur Diskussion bereit.

Der Praxisteil schloss sich dann am Samstag an,
wobei das Gelernte vom Vorabend auf dem Rosenstein geübt wurde. Ca. 30 Interessierte verteilten sich mit 5 Fachübungsleitern des DAVs rings um die DAV-Hütte und lernten und vertieften den Umgang mit dem LawinenVerschüttetenSuch-Gerät (LVS).

Aufgrund der warmen Witterung konnten die Suchaufgaben nicht im Schnee, sondern unter dem Laub stattfinden. Die Teilnehmer lernten in den 3 Stunden zunächst die Grundlagen der LVS-Geräte kennen, um dann intensiv eine Einfachverschüttung zu üben. Abgeschlossen wurde die praktische Einheit mit der Mehrfachverschüttung, die je nach LVS-Gerät eine komplexe Lösung erfordert.

Zum Abschluss gab es bei Kaffee und Kuchen noch eine Diskussionsrunde zum Praxisteil.

Wolfgang Abele

Wir bieten zünftige Vesper sowie regionale Gerichte zum frisch gezapften Bier.
Auf Vorbestellung servieren wir Ihnen gerne griechische Gerichte, stets frisch zubereitet.
Genießen Sie unseren Biergarten und lassen Sie sich verwöhnen.

Liebe Mitglieder des DAV,

zum Hauptgericht servieren wir Ihnen einen
kleinen Vorspeisenteller ***gratis***
[unter Vorlage des DAV-Ausweises]

Wir freuen uns auf ein Kennenlernen
Ihr Salvator-Team

Salvator
GASTSTÄTTE
RESTAURANT
BIERGARTEN
Schenke

NEPPERBERGSTRASSE 6
73525 SCHWÄBISCH GMÜND
TELEFON 0157 70 42 71 45

DAV-Kletterer bei der Sportlerehrung ...

Die Bouldermannschaft (Herren) der DAV Sektion Schwäbisch Gmünd erreicht den dritten Platz bei der diesjährigen Sportlerehrung. Nominiert war die Mannschaft durch den Gewinn der deutschen Vizemeisterschaft 2016 mit folgenden Sportlern:

Sebastian Halenke
Max Kleesattel
Thomas Tauporn
Kim Marschner
Jörg Müller

Die Sektion wünscht allen für 2017 ein verletzungsfreies und erfolgreiches Wettkampfjahr.

Unsere Sportler können auch schick: Im Foto neben Bürgermeister Dr. Bläse am Mikrofon von li. nach re: Thomas Tauporn (Shorty), Jörg Müller, Max Kleesattel und Sebastian Halenke; es fehlt Kim Marschner (DAV Kadertraining)

Sebastian Halenke holt Gold ...

Der finale Leadweltcup des Jahres hätte für Sebastian Halenke nicht besser laufen können.

Nach einer Saison voller Höhen und Tiefen zeigte sich der 21-jährige am 27. November 2016 im slowenischen Kranj in absoluter Topform und sicherte sich **seine erste Goldmedaille bei einem Leadweltcup.** Damit rutschte er in der Leadweltcup-Gesamtwertung auf einen sehr guten Rang sieben.

Mit dem siebten und letzten Leadweltcup ging am Sonntag die Leadsaison 2016 zu Ende. Für Deutschlands aktuell erfolgreichsten Lead-Athleten auf der internationalen Bühne war es zugleich der erfolgreichste Weltcup in seiner Karriere. Zum ersten mal stand Sebastian Halenke von der DAV-Sektion Schwäbisch-Gmünd ganz oben auf dem Treppchen. Ein denkwürdiger Moment auch für das ganze Team vom DAV – denn seit 2006 hatte es keinen Leadweltcupsieger aus dem deutschen Nationalkader mehr gegeben. Damals sicherte sich Timo Preussler als vierter Deutscher einen Sieg bei einem Leadweltcup.

Erfolgreicher Abschluß einer durchwachsenen Saison

Nach einem guten Start und Platz sechs beim ersten Leadweltcup in Chamonix hatte Sebastian Halenke mit einer hartnäckigen Fingerverletzung zu kämpfen, die ihn bei den nächsten beiden Stationen auf Platz 26 zurückwarf. Erst später in der Saison konnte er wieder volle Leistung zeigen und kämpfte sich wieder in die Top 10 vor. Die sechste Station in China ließ er aus und nutzte die Zeit zum Training für das Finale in Kranj.

»Das Ergebnis zeigt, dass sich das viele Training ausgezahlt hat«, freute sich auch Bundestrainer Maxi Klaus. »Diesmal war er vom Kopf her voll dabei und ist super geklettert«, so Klaus.

Schon in der Qualifikation kam Halenke mit den beiden Qualifikationsrouten gut zurecht und kletterte mühelos ins Halbfinale der besten 26. Auch hier lies er die Züge an der stark überhängenden Wand spielend leicht aussehen und kletterte die Route bis zum Topgriff und zog als fünfter ins Finale ein. Am Sonntagabend war noch einmal volle Konzentration gefragt, denn die Routenbauer um die Allgäuer Kletterlegende Christian Bindhammer forderten den Athleten in der Finalroute alles ab. Vor allem eine anspruchsvolle Stelle auf Höhe des 19. -20. Zuges machte den meisten Kletterern im Herrenfinale zu schaffen. Als vierter Starter meisterte Halenke als erster ohne Probleme diese Schlüsselstelle und kam noch ein ganzes Stück weiter. Erst bei Zug 37 verließen ihn die Kräfte und er stürzte ins Seil. Nach ihm kletterte nur Domen Skofic (SLO) über die schwierige Passage, aber nur knapp, denn bei Zug 23+ war auch für ihn Schluss. Skofic holte sich damit den zweiten Platz in der Tageswertung, Jakob Schubert (AUT) kam auf Rang drei.

»Es gibt ja noch viel mehr zu erreichen, er ist ja erst am Anfang«, sagte Klaus. Das Ziel für die nächste Saison ist es, den Leadweltcupsieg zu wiederholen, und auch mal bei der Weltmeisterschaft auf dem Treppchen zu stehen.

10 neue Kletterbetreuer/innen ausgebildet

Am Freitag, den 25.11.2016 um 16:00 treffen wir uns nun endlich in der Kletterschmiede, um mit der heiß ersehnten Ausbildung zum Kletterwandbetreuer anzufangen.

»Das heißt Kletterbetreuer!«, belehrt uns Markus gleich zu Beginn .»Die Wand kommt auch ganz gut ohne euch klar.«

Mit dieser Richtigstellung sind wir auch schon mitten im Thema. In unserem, im Schmiede-Bistro improvisierten Seminarraum sprechen wir über korrektes Sichern, die Skills, die ein guter Sicherer mitbringen muss, über sinnvolle Lehrmethoden und über die klassischen Lieblingsfehler, die auch erfahrene Kletterhasen noch gerne begehen.

Das Thekenpersonal versorgt uns durchgehend mit Kaffee und Sprudel, um unsere beanspruchten Gehirne für den geballten Input aufnahmefähiger zu machen.

Der Lärmpegel der gutbesuchten Halle steigt äquivalent zur sinkenden Konzentration der Kursteilnehmer. Bevor keiner mehr etwas von den wichtigen Fakten mit denen Urbi uns füttert mitbekommt, gehen wir lieber noch den Rest der Kurseinheit ans Seil, um bewusst auf unsere kleinen Fehler und Angewohnheiten zu verzichten und ganz korrekt nach Norm eines Toprope-Kurses zu klettern.

In aller Herrgottsfrühe treffen wir uns am folgenden Tag, wieder in der Schmiede, nicht alle ganz pünktlich aber dafür sehr verpennt. Nach dem obligatorischen Theorieteil und einer Stärkung in Form von Brezeln, wagen wir uns wieder ans Seil, um uns in unbekannte Gefilde zu begeben.

Und zwar geht es darum, neue Sicherungsgeräte auszuprobieren. Es ist durchaus interessant, Neuland zu betreten und mit Geräten wie dem Tube, Smart, Matik, Megajul, Jul2, Ergo, Eddie oder Click-Up mal wieder Anfänger zu sein.

Ausgehungert und vom Adrenalin ganz wackelig, stürzen sich alle auf die Pizza, die als Mittagessen angeliefert wurde. Hoffentlich kommt die beim anschließenden Falltraining nicht wieder hoch! Am Abend werden schon mal die Themen für unsere Übungslehrproben, die vorbereitend für die Prüfung sein sollen, verteilt. Wir haben genug Zeit, uns mit Markus und den anderen Kursteilnehmern zu beraten, um die ganzen Fragezeichen in den Gesichtern zu beseitigen.

Sonntagmorgen 8:00, topfit und frisch, starten wir mit den Lehrproben. Trotz teilweise anfänglicher Nervosität schlagen sich die meisten Prüflinge sehr gut, ein kleiner Totalausfall wird auch verkraftet, beim nächsten Mal gibt's die zweite Chance.

Am Mittag kehren wir in der Salvator Schenke ein, halten einen Plausch mit dem aufgeschlossenen, freundlichen Wirt und tun uns an griechischen Köstlichkeiten gütlich. Als wir anschließend die restlichen Lehrproben absolvieren, ist die Luft an der Schulungswand zum Schneiden dick und **geschwängert mit Knoblauch und Zwiebel-Ausdünstungen! Hmmm, lecker!**

Nur gut, dass wir alle dasselbe gegessen haben, der Geruch wäre ansonsten noch schwerer zu ertragen gewesen als ohnehin schon.

Am Freitag 09.12.2016 wird die Ausbildung fortgesetzt. Zu allererst werden die letzten Übungslehrproben abgehalten, anschließend stecken alle die Köpfe zusammen, um ein möglichst perfektes Konzept für die Prüfungslehrproben zu erarbeiten. Überall in der Halle sieht man Kleingruppen, die sich das Gri-Gri oder den Achterknoten erklären oder seltsame Seilkonstrukte bauen.

Wenn man sein Thema erst mal tot erklärt hat, weiß man irgendwann selbst kaum noch was man eigentlich sagen wollte, also husch nach Hause um vor der Prüfung noch einmal eine ordentliche Mütze Schlaf zu bekommen.

Ziemlich nervös stehen alle **am Samstagmorgen** auf der Matte. »Alles gut, ihr bekommt das hin!«, versucht Markus uns zu beruhigen. Dann geht's auch schon los, zügig, mit Funfakts, kleinen Spielen und Spaß

gespickt, ziehen wir unsere Lehrproben durch. Fazit von Trainer Markus:

»Herzlichen Glückwunsch, ihr habt alle bestanden. Die Kletterschmiede kann sich glücklich schätzen, einen neuen Schwung derart motivierter Trainer zu bekommen!«

Breites Grinsen und Erleichterung auf den Gesichtern der Kursteilnehmer. Vollgestopft mit Pizza sollen wir uns nach dem Mittagessen eine schwere Route in der Halle heraussuchen, die wir »projektieren«, also Problemstellen ein paar Mal durchklettern, Positionen zum Hände ausschütteln und chalken suchen und im Voraus abschätzen wie weit man seine Route beim »Final Go« durchsteigt. Da liegt die Pizza doch plötzlich ganz schwer im Magen! Als dann alle unten sitzen und man beim Klettern lautstark angefeuert wird kommt plötzlich Wettkampfstimmung auf. Bei der Frage, ob das jetzt gut oder schlecht ist, streiten sich die Geister…

Fast schon melancholisch treffen wir uns ein **letztes Mal um 8:00 sonntagmorgens** bei Brezeln und Kaffee. Nach einem Block Theorie, (Recht, Krisenfall und Risikomanagement) kommen wir ein letztes Mal zum Klettern. Treffpunkt: Boulderbereich. Thema: Technik. Wir sprechen verschiedene Übungen durch und probieren diese anschließend an der Wand. Sich beispielsweise nur mit den Daumen festzuhalten ist gar nicht mal so einfach! Später ist die Aufgabe, die neu erworbenen Technikskills auch am Seil anzuwenden und plötzlich klettern wir dann alle im Fünferbereich und nehmen wahllos bunte Tritte mit. Aber der Unterschied der Bewegungsqualität ist nicht zu übersehen! Trotzdem, erst die Übung macht den Meister…

Zum gemütlichen Abschiedsessen kehren wir am späten Nachmittag noch einmal in der Salvator-Schenke ein. Wieder werden großzügig griechische Köstlichkeiten aufgetischt, wir schwelgen im kulinarischen Himmel! Ganz nach griechischer Sitte sitzen wir lange zusammen, reden und essen und runden das Ganze wie es sich gehört mit einem Ouzo ab.

Vielen Dank Herr Wirt, saugut ischs gwäh!

So geht die Ausbildung zum Kletterbetreuer zu Ende.

Unser großer Dank geht an Markus Urbanowski, der Zeit, Humor und Verständnis aufgebracht und uns immer mit einem verschmitzten Grinsen durch den Kurs geleitet hat!

Marie Hahn

In eigener Sache – Mitteilungsblatt Digital

Seit der Neuauflage unserer Homepage gibt es die Möglichkeit auf www.dav-schwaebischgmuend.de unter Info/Service – Mitteilungsblatt das aktuelle Mitteilungsblatt als pdf-Datei herunterzuladen und zu lesen. Zudem findet man im Archiv auch die digitalen Ausgaben der letzten drei Jahre.

Wer möchte, kann daher auf den Bezug des gedruckten Mitteilungsblatts per Postzustellung verzichten und stattdessen die Online-Variante nutzen.

Es reicht eine kurze Nachricht an info@dav-schwaebischgmuend.de
Wenn Sie digitale Medien bevorzugen, können Sie so die Umwelt und Ressourcen schonen: Für Ihr Exemplar des Mitteilungsblatts muss dann kein Baum gefällt werden und auch kein Postauto durch die Gegend fahren.

Christian Bundschuh
SOLAR · HEIZUNG · LÜFTUNG
MEISTERBETRIEB

Alt-/Neubau
Gas-/Ölheizung
Holz-/Holzpellets
Reparaturen
Kundendienst

Robert-Bosch-Straße 35
73550 Waldstetten
Tel 0 71 71-49 85 65
Fax 0 71 71-49 85 84
BundschuhHeizung@arcor.de

Malerwerkstätte · Heimtex-Studio
BÖTTIGHEIMER
Buchhölzlesweg 5 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171/929071 · Fax: 07171/929072

Schairer IT Services

Web-App-IT Service Management

Schairer IT Services ist Ihr Spezialist für Plattform-übergreifende Anwendungen und IT-Dienstleistungen. Egal ob Windows, Linux, Android oder iOS; PC, Tablet oder Smartphone; integriert in Ihre Homepage oder als eigenständig APP speziell zur Abbildung und Unterstützung Ihrer internen Prozesse.

Mit unseren Standardservices ***Apps4Clubs*** und ***AppMeetsWeb*** bieten wir modernste Apps für Smartphones (Android und iOS) sowie Webseiten für Vereine, Kleinunternehmen und den Mittelstand zu einem erschwinglichen Preis.

Als zertifizierter ITIL V3 Expert® werden unsere Dienstleistungen nach dem weltweit führenden IT Service Management Standard designed, entwickelt, betrieben und verbessert..

Apps4Clubs

Vereinskommunikation neu definiert

Machen Sie es, wie der DAV Sektion Schwäbisch Gmünd – nehmen Sie Ihren Verein mit ins moderne Kommunikationszeitalter. Mit ***Apps4Clubs*** – bezahlbare Mobile-Apps für eingetragene Vereine in Deutschland. Mit und ohne Homepage sowie fast unendlichen Möglichkeiten, Vereinsprozesse zu unterstützen, wie z.B. das Tourenmanagement auf der DAV-Homepage oder das Kursmanagement auf kletterschmiede.com. ***www.apps4clubs.de***

AppMeetsWeb

Mobile-Apps for Small and Medium Business

AppMeetsWeb – der kostengünstige Service speziell, für Kleinunternehmen und den Mittelstand. Kombinationsmöglichkeit für Internetauftritt, Unternehmensapplikationen, Content Management System und Mobile-Apps für Android und iOS. ***www.appmeetsweb.de***

EasyRev

EasyRev – das Cloud-basierte ERP System für Kleinunternehmer. Kundenverwaltung, Mitarbeiter-Zeitmanagement, Kassensystem und Kassenbuch, Auftragsverwaltung und Rechnungsstellung sowie Terminmanagement inklusive Online-Terminvereinbarung für Ihre Kunden – alles in einer Anwendung und nutzbar vom PC oder Handy. ***www.easyrev.de***

Sie haben spezielle Anforderungen? Gerne entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen weitere Funktionalitäten als Add-On zu den Standardservices oder konzipieren und implementieren im Rahmen eines Projektes Ihre komplette, neue Anwendung von Grund auf.

»Männerausflug« ins Eis ...

Eisklettern, Starzlachklamm

Der Männerausflug begann am 14.01.17 um 5 Uhr an der Kletterschmiede. Der eine mehr, der andere weniger ausgeschlafen – so machten wir uns planmäßig auf den Weg in das schöne Pitztal.
Leider gerieten wir kurz vor dem Fernpass in einen nicht enden wollenden Stau, weshalb wir uns kurzerhand entschlossen, zu den Fällen in die Starzlachklamm bei Oberstdorf zu fahren, um den zur Verfügung stehenden Tag optimal zu nutzen.
Bis zum Einstieg dauerte es ca. 30 min, sodass wir gegen 10 Uhr mit dem Eisklettern beginnen konnten. Nachdem FÜL Jan ein paar Routen (Eis sowie mixed) eingerichtet und uns allen eine kurze Einweisung gegeben hatte, ging es auch schon los.

Die Bedingungen waren leider nicht perfekt – wenig gutes Eis und zeitweise starker Schneefall.

Trotzdem, dank der zahlreichen Tipps von Jan, konnte jeder von uns zahlreiche Routen im Eis bzw. Mixed-Gelände meistern und sich nach Belieben auspowern. Auch die Chemie innerhalb der Gruppe hätte besser nicht sein können – selbst in der eisigen Kälte gab es immer etwas zum Lachen. Nach ca. 6 Std. in der Kälte reichte es dann auch.

Wir füllten unsere Energiereserven im örtlichen Lokal wieder auf und machten uns sodann auf den Heimweg.

Teilnehmer: Jan, Tobias, Marcel, Marco, Sven

Sven Grübel

Der Bücherwurm stellt vor

Stefan Herbke, Vorarlberg, Bregenzerwald – Rätikon – Silvretta, 50 Skitouren
Rother Skitourenführer
4., aktualisierte Auflage 2017
144 Seiten mit 98 Fotos, 50 farbigen Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten im Maßstab 1:500.000 und 1:800.000
ISBN 978-3-7633-5920-2, Preis 14,90

Vielseitig und schneesicher ist das Skitourengebiet Vorarlberg. Und es bietet Tourenmöglichkeiten für jeden Geschmack und jedes Können! Der Rother Skitourenführer »Vorarlberg« stellt die 50 schönsten Tourenvorschläge vor – von der gemütlichen Vorgebirgstour bis zur anspruchsvollen Gletschertour.

Das Winterparadies im Bregenzerwald, Rätikon, Montafon und in der Silvretta ist unter Tourengehern zwar kein Geheimtipp mehr, doch überlaufen sind die vorgestellten Gipfel keineswegs. In der Auswahl finden sich beliebte Klassiker ebenso wie stille, wenig bekannte Ziele – oftmals ist man selbst bei besten Verhältnissen alleine unterwegs.
Einsteiger wie Könner finden Tourenvorschläge für die ganze Saison: von Touren nach den ersten größeren Schneefällen im Frühwinter bis zu genussreichen Gipfeln im Hochwinter. Im Frühjahr geht es schließlich auf die Dreitausender der Silvretta – auf deren spektakulären Gipfeln lässt sich die Skisaison bis Ende Mai ausdehnen.
Alle Tourenvorschläge verfügen über präzise Routenbeschreibungen, dazu Tourenkärtchen mit eingezeichnetem Streckenverlauf sowie Expositionssymbole, welche die Hangausrichtung grafisch darstellen. Ein Tourensteckbrief informiert über Anforderungen, Höhenunterschiede, günstigste Jahreszeit, Lawinengefährdung und vieles mehr. Für viele Routen werden auch Varianten für noch mehr Möglichkeiten aufgezeigt. Zahlreiche Fotos wecken die Vorfreude auf die winterlichen Unternehmungen.

DAV Grundkurs Schneeschuhwandern

mit Birgit Braun und Günter Mayer, sowie Verena, Barbara, Michael, Bärbel, Thomas, Jürgen, Christine, Sven, Roland, Jochen und Eike

Freitag 27.01.2017

Wir fahren am Freitagnachmittag mit Privatautos nach Gunzesried im Allgäu. Das Hotel »Goldenes Kreuz« bietet uns für die nächsten 2 Tage Übernachtung sowie einen Schulungsraum, der gleichzeitig auch dem Essen und dem anschließenden gemütlichen Beisammensein dient.

Der Freitagabend startet mit einer lockeren Vorstellungsrunde, einige der Teilnehmer haben bereits erste Schneeschuherfahrungen, andere, so wie ich, sind absolute Greenhorns.

Eines eint uns aber alle: Die Lust darauf, die Berge auch im Winter auf möglichst individuelle Art kennenzulernen.

Birgit und Günter legen danach gleich los mit dem nötigen Grundwissen, das man braucht um im Winter von den Bergen auch wieder heil nach Hause zu kommen: Lawinenkunde – auch das für viele von uns Neuland.

Die wichtigste Zahl des Abends heißt: Dreißig! Nicht etwa, weil so gut wie alle Teilnehmer dieses Alter bereits seit langem hinter sich gelassen haben, sondern weil ab einer Neigung von 30 Grad auf einem schneebedeckten Hang – je nach Art des Schnees, seiner Dichte und des Untergrundes bereits eine Lawine ausgelöst werden und abgehen kann. Schnell stellt sich heraus, dass man eine Hangneigung – insofern sie nicht unbedingt lotrecht ist, falsch einschätzt. Günter hat hierzu ein Modell mitgebracht (SAM) auf dem wir die Neigung schätzen dürfen. Meine beiden Mitstreiterinnen und ich liegen ziemlich daneben, während Roland und Sven deutlich besser abschneiden. Was unsere Schätzversuche wert sind, das werden wir am nächsten Tag in natura feststellen.

Inzwischen haben wir auch zu Abend gegessen – die Küche ist wirklich sehr zu empfehlen – danach geht's weiter zur zweiten Schulungsrunde:

Birgit zeigt uns eine ziemlich einfache und sichere Methode, wie man eine 30 Grad Hangneigung draußen in der Natur auch ohne Winkelmesser und Snowcard feststellen kann, auch das werden wir am nächsten Tag ausprobieren.

Apropos Snowcard: Das vom DAV entwickelte Ding passt in jede Tasche und man kann, sofern man die Lawinenwarnstufe für das fragliche Gebiet kennt und auch die Exposition des jeweiligen Hanges weiß, ziemlich einfach feststellen, ob dort, wo man gehen will, Lawinengefahr besteht.

Birgit und Günter zeigen uns im Net den Lawinenlagebericht für das Allgäu: Bei uns ist alles im grünen Bereich, zumindest bis in Höhen von 1800 Meter, dort Warnstufe 1, ab da bis 2200 Meter Warnstufe 2. Zum Schluss probieren wir noch die LVS aus,

die nicht vom DAV stammen, sondern die Teilnehmer mitgebracht haben. Mit letzten Instruktionen von Günter, über welchem Kleidungsstück das LVS am nächsten Tag anzulegen ist, (nicht auf der äußersten Kleidungsschicht – warum wohl?) verabschieden wir uns ins Bett.

Samstag, 28.01.2017

Aufstehen gegen ¼ vor 7, Rucksack richten, es sieht ziemlich kalt aus draußen, allerdings verspricht es ein sonniger Tag zu werden. Bekannte hatten mich schon vorgewarnt, dass man schwer ins Schwitzen kommen würde beim Schneeschuhgehen, deshalb entscheide ich mich für die Zwiebelmethode: Merinounterhemd, Merinoüberhemd, Wolljacke, Daunenjacke, Softshell, was sich in der Folge als etwas überzogen herausstellt, denn es wird für Ende Januar ein wirklich warmer Tag und ich habe am Schluss Mühe, meine Klamotten im Rucksack zu verstauen, während meine Zehen fast den ganzen Tag eiskalt sind.

Nach dem Frühstück macht Günter einen kurzen »Schaufel/Sonde/LVS/Biwaksack/Verbandsmaterial-Check« dann fahren wir zum Ostertalparkplatz, wo wir in zwei Gruppen zu unserer Tour starten. Es hat mäßige minus 7 Grad, allerdings bei inzwischen strahlend blauem Himmel und die Sonne blinzelt im Südosten schon hinter den Bergen hervor. Das Anziehen der Schneeschuhe ist mit den klammen Fingern nicht ganz einfach, aber schließlich sind meine auch dort wo sie hin sollen und ich gehe der Gruppe hinterher, die bereits unter Birgits Anleitung den großen LVS Check macht. Wir testen an allen Geräten die »Finden« und »Suchen« Funktion, dann spuren wir uns bergauf, der Sonne entgegen. Jeder darf mal ganz vorne gehen und den anderen den Weg bahnen, Platz genug ist ja, jeweils seine eigene individuelle Spur zu legen.
Schließlich erreichen wir einen ziemlich steilen, südostseitigen Hang, der noch ganz im Schatten liegt und hier messen wir die Neigung mit Birgits Methode: Deutlich über 30 Grad, stellen wir fest und der Pulver liegt so locker, dass wir bei jedem Schritt einen halben zurück rutschen.
Die Snowcard signalisiert uns aber auch hier: Keine Gefahr, da der Lawinenbericht nur für nordseitige Hänge eine ungünstige Exposition ausgewiesen hat.

Froh endlich oben auf dem Grat angekommen zu sein, geht es weiter Richtung Bleicherhorn, unserem ersten Gipfel heute.

Doch zunächst ist das Aufspüren eines Verschüttenen als kleine, kurzweilige Übung angesagt: Birgit vergräbt zusammen mit Verena an einem, für die Übrigen nicht einsehbaren Hang, ihr LVS, Sven, Roland, Barbara und ich sollen es aufspüren.
Wir stellen unser Gerät auf »suchen«. Wir gehen zielstrebig in die Richtung, aus der Verena und Birgit gekommen sind, Sven und Barbara sollen das LVS aufspüren, Roland sondieren und ich dann schließlich schaufeln, so ist der Plan. Wir rutschen also den Hang hinunter, allerdings bekommen wir kein Signal, sondern nur solche, die aus 30 Metern Entfernung kommen und offensichtlich von den Skitourengehern stammen, die oben auf dem Weg vorbeikommen. Wir irren herum, zertrampeln dabei natürlich auch die Spuren von Birgit und Verena ohne ein Signal zu empfangen.

Was ist los? LVS nicht eingeschaltet? Akku leer? Wir stochern mit den Sonden ziellos im Hang herum. Nichts.

Uns wird nichts Anderes übrig bleiben, als den halben Hang umzugraben. Barbara macht sich auf den Weg, die übrigen Schaufeln zu holen, da zieht Birgit das Ding, in eine Tüte und Alufolie gewickelt, aus dem Schnee. Glück muss der Mensch haben!
Woran es lag, dass das LVS nicht gesendet hat bleibt mysteriös: Nach Lage der Dinge war es aber wohl in der »Finden-Position« nicht richtig arretiert. Egal, Hauptsache wir haben es wieder.
Und nun üben wir mit eingeschaltetem Gerät unter Birgits Anleitung das ganze nochmal.

Diesmal klappt's.

Ab 5 Meter »Airport-approach« dann direkt über der Schneedecke sich annähern, bis zum nächsten Punkt. Dort eine Linie ziehen, oder den Teleskopstock legen, dann von

dort nach links oder rechts und siehe da, dort liegt das LVS. Vergessen, wie das geht, wird dies aufgrund der »Doppel-Such-Runde« wohl niemand von uns.
Wir haben schon etwas Zeit verloren, jetzt kommt der Anstieg zum Bleicherhorn. Birgit regt an, über den nordostseitigen Hang ungespurt zum Grat aufzusteigen. Ich gehe zunächst voraus, nutze ein paar Wedelspuren rutsche in dem lockeren Pulver aber eher zurück, als ich vorankomme. Irgendwann erbarmt sich Birgit und löst mich ab. Komisch, sie sinkt weit weniger ein als ich, scheint fast auf der Oberfläche zu gehen während ich auch in ihren Spuren durch den Harsch breche und mich redlich Mühe.

Was 20 Kilo Körpergewicht ausmachen …

Schließlich erreichen wir den Grat, von dem uns Günter und seine Gruppe schon seit einiger Zeit beobachtet haben und dort oben gemütlich Brotzeit machen.
Wir gesellen uns dazu, packen das wohlverdiente Vesper aus. Kurzer Austausch über das erlebte. **Die Geschichte mit dem LVS verschweigen wir dezent.** Günter meint augenzwinkernd, er würde die LVS Suchübung mit seiner Gruppe abends auf YouTube machen. Dann trennen wir uns, d.h. Günter geht los und wir bleiben noch etwas, bevor auch wir zum Gipfel aufbrechen, wo es zwar zieht, man aber eine herrliche Sicht hat.

Ifen, Widderstein, Nagelfluhkette, Tannheimer Berge, im Westen sieht man den Säntis.

Am Bleicherhorn gibt's den Gipfelschnaps, dann wird abgestiegen auf der Südwestseite zum Sattel, der das Bleicherhorn vom Höllritzereck trennt, die Sonne hat schon Kraft, der Schnee ist sulzig, man könnte meinen, der Frühling sei im Kommen. Drüben geht's wieder hoch und dort oben haben wir den höchsten Punkt unserer Tour mit knapp 1670 m erreicht. Es geht wieder ziemlich steil bergab, aber kein Problem mit den Schneeschuhen, ohne die Dinger hätte man seine liebe Müh und Not. Am Aufstieg zum Dreifahnenkopf lassen wir einer Gruppe Skitourengänger generös den Vortritt und spuren uns in Serpentinen hinter ihnen nach oben.
Danach geht's nur noch bergab. Vorbei an der Pritschenhütte, wo wir nochmal Sonne tanken, zurück ins Ostertal und zum Parkplatz, den wir kurz nach 16:30 Uhr erreichen.
Jetzt noch schnell zur Sennerei in Gunzesried, die weltweit bekannt zu sein scheint: Ein Australier arbeitet hinter der Verkaufstheke und die Schlange davor ist in etwa so lang wie die vor der Sixtinischen Kapelle in Rom.

Aber das Anstehen lohnt sich, der Käse ist erstklassig.

Nach Duschen und Frischmachen gibt's erstmal Abendessen, davor gibt jede Gruppe der anderen ein Update über das erlebte. Günter hat den LVS Suchtest doch live durchgeführt und die Geschichte vom ausgeschalteten LVS erheitert nochmals alle Anwesenden.
Nach dem Essen dann eine kurze Info zur morgigen Tour – auch dort Warnstufe 1.

Danach zeigen uns Birgit und Günter noch Aufnahmen von Lawinenabgängen und gibt Tipps, wie diese zu vermeiden sind. Wir sitzen noch bei einem Glas Wein zusammen bis uns fast die Augen zufallen und verziehen uns um ½ 12 auf unsere Zimmer.

29.01.2017

Aufstehen wieder um kurz vor 7 dann ist erstmal packen angesagt, denn wir beginnen unsere heutige Tour in Hinang, südlich von Sonthofen und kommen nicht nochmal nach Gunzesried zurück. Wir starten um 8:30 Uhr nach dem Frühstück, auch heute ist strahlend blauer Himmel, **was haben wir für ein Wetterglück.**

Den Wanderparkplatz erreichen wir gegen 9, es ist doch kälter als es scheint, auch heute 8 Grad minus. Wir machen einen LVS-Kurz-Check dann geht's los nach Hinang hinein, zunächst neben der Straße, dann zum Hinanger Wasserfall, der aufgrund der Kälte zu einer Eisskulptur mutiert ist, ein faszinierendes Naturschauspiel.

Wir machen Fotos, auch Gruppenfotos, dann legen wir die Schneeschuhe an und steigen bergauf zur Sonnenklause. Birgit und Günter erklären kurz den heutigen Routenverlauf, wir wollen auf nordwestseitigem Hang hoch zum Hühnermoos, auf die Schnippe und zum Sonnenkopf. Es steigt stetig an, immer im Schatten, allerdings sind kaum Skitourengänger unterwegs und teilweise ist man völlig für sich, zumindest ich, der irgendwie viel zu schnell losrennt und die Gruppe dann plötzlich nicht mehr hinter sich hat.

Dafür komme ich gehörig ins Schwitzen, trotz Merinounterwäsche, so dass ich bald vor demselben Problem wie gestern stehe: Die vielen Schichten passen kaum noch in den Rucksack. Geht man aber langsamer oder steht ein paar Minuten, wird einem sofort kalt, zumindest im Schatten.

Genauso schnell gehen, dass einem zwar warm ist, man aber nicht ins Schwitzen kommt, das ist wohl die Zauberformel beim Schneeschuhgehen.

Am Gehrenkopf geht es ziemlich steil nach oben, mit herrlichem Blick zum Retterschwander Tal und die gegenüberliegenden Berge. Das hätte ich schon viel früher anfangen sollen, denke ich mir. Am Sonnenkopf haben wir den höchsten Punkt erreicht, auch ca. 1650 m hoch,

Bergheil allerseits und anschließend machen wir ein paar Meter unterhalb des Gipfels in einer windstillen Mulde Vesper in der warmen Mittagssonne. Der Betrieb hat deutlich zugenommen, allerdings sind die Schneeschuhgeher, anders als gestern, deutlich in der Überzahl.

Nach dem Essen geht's nur noch bergab. 20 Minuten, meint Günter, was wir kaum glauben, denn oben stand ein Schild mit Zeitangabe 1:15 Std. zur Sonnenklause. Steil geht es hinunter über einen breiten Hang, ziemlich plattgefahren ist der Schnee schon, aber teilweise gibt's noch schöne Tiefschneestrecken – und genau das macht Spaß mit den Schneeschuhen. Tatsächlich brauchen wir dann auch zur Sonnenklause lediglich 40 Minuten, das ist schon was anderes als im Sommer querfeldein über steile Matten abzusteigen.

Diejenigen von uns, die bereits Skitourenerfahrung haben wünschen sich zwar Ski für solche Fälle, aber auch ohne Ski macht das Bergabgehen Spaß – zumindest bei den Verhältnissen, wie wir sie heute vorfinden.

An der Sonnenklause überlegen wir uns noch eine kurze Kaffeepause einzulegen, aber auf der Terrasse ist so gut wie kein Platz mehr frei, beschließen daher also Richtung Parkplatz abzusteigen. Wir spuren auch hier querfeldein durch den tiefen Schnee, je weiter nach unten wir kommen, desto wärmer wird es, sodass man auch im leichten Sweatshirt ziemlich ins Schwitzen kommt. Um 15:15 Uhr erreichen wir unsere Autos, verstauen unser Gepäck, und dann heißt es Abschied nehmen.

Vielen Dank an euch, Birgit und Günter, für das grandiose Wochenende mit einem so herrlichen Bergerlebnis, das wir aufgrund eurer sachkundigen Führung und Einweisung in vollen Zügen genossen haben. Ihr seid die besten!!

Eike Ensslin

Schneeschuhbergsteigen über die Nagelfluhkette

28. - 29. 1. 2017
Die Nagelfluhkette erstreckt sich im Westteil der Allgäuer Alpen westlich des Illertals und gehört zu den letzten höheren Erhebungen der Alpen, ehe sich weiter nördlich das Alpenvorland des Allgäus anschließt. Der höchste Punkt der Nagelfluhkette ist der Hochgrat, 1834 m.

Etwas Besonderes ist die Gesteinsart der Nagelfluhkette: Entstanden aus Schlamm, Schutt und Geröll, von urzeitlichen Flüssen verfrachtet und abgelagert in der voralpenländischen Schwemmebene. Schichten mit ausreichendem Kalkgehalt verfestigten sich zu waagrechten Nagelfluhplatten.
Das Nagelfluhgestein erinnert an Beton: In einer verbackenen Masse sind abgerundete Gesteinsbrocken eingeschlossen, die im Verwitterungsprozess langsam an die Oberfläche gelangen und abbröckeln.
Im Allgäuer Volksmund wird das Nagelfluhgestein »Herrgottsbeton« genannt.

Die Nagelfluhkette im Winter mit Schneeschuhen?

Das wird sicher interessant und spannend!
Dietmar kann meistens bei »Meteo blue« schönes Wetter bestellen und so freuen wir uns auf viele Stunden Sonnenschein.
Doch zunächst geht es mit dem Pkw nach Immenstadt, mit dem Zug (der »geteilt« in die falsche Richtung fährt) und mit dem Taxi nach Oberstaufen zur Talstation Hochgratbahn, 780 m, dem Einstieg zum Staufner Haus, 1620 m. Hier schnallen wir die Schneeschuhe an. Agnes absolviert mit uns den großen und kleinen »Pieps«-Test, ob die LVS-Geräte auch funktionieren und bald stapfen wir los, steil hinauf, ganz schön anstrengend. Je höher wir kommen, desto schöner wird die Aussicht auf das Alpenvorland bis hinüber zum Bodensee, der unter einer dichten Nebeldecke liegt.
Nach knapp 3 Stunden Aufstieg werden wir im Staufner Haus sehr freundlich begrüßt und mit leckerem Essen verwöhnt (für Dietmar gibt es extra ein »special meal«).
Der Service ist perfekt und an der Theke liegen **sogar Lesebrillen zum Ausleihen** parat. Eine gute Idee; denn Ü60 ist stark vertreten (Doch 60 ist ja nun das »neue 40«!)

Ein gemütlicher Hüttenabend mit interessanten Gesprächen beschließt den Tag.

Der nette und freundliche Hüttenwirt steht für uns etwas früher auf (dank Dietmar's Überredungskunst klappt das immer prima!) und gestärkt mit Bircher Müsli und einem Haferl Kaffee ziehen wir im zarten Morgenlicht los zu unserer langen und einsamen Tour.

Am Zustieg zum Hochgrat erleben wir einen wunderschönen Sonnenaufgang und können den ganzen Tag fantastische Ausblicke auf die Allgäuer Alpenkette genießen.

Immer weiter geht es im stetigen Auf und Ab über Gipfel und Grate: Rindalphorn 1821 m, Gündleskopf 1784 m, Burlakopf 1742 m, Sedererstuiben 1737 m und Stuiben 1749 m.

Immer wieder bewundern wir auch den »Herrgottsbeton«. Oben auf dem Grat liegt teilweise recht wenig bis gar kein Schnee, so dass wir bei unserer Mittagsrast ganz gemütlich im Gras sitzen können.
Sonnenschein, kein Wind, gigantische Aussicht, absolut schön! Nach dem 6. Gipfel, dem Stuiben, erfolgt der lange Abstieg über die Alpe Gund hinunter nach Immenstadt. Wir kommen durch ein Tal, das vollkommen im Schatten des Berges liegt.
Hier scheinen keine Sonnenstrahlen herein und so bietet sich ein **verzauberter Winterwald** und ganze Flächen mit schönen Eiskristallen. In der ersten Abenddämmerung gelangen wir nach Immenstadt. In einem gemütlichen Lokal kehren wir ein und nach dem Abendessen fahren wir glücklich, zufrieden und voller Freude über die gelungene Tour nach Hause.

Herzlichen Dank an Dietmar Böhm und Agnes Illmann für diese wunderschöne Tour!

Die Schneeschuhbegeisterten: Birgit Klotzbücher, Katharina Jäger, Norbert Koldewey und

Sylvia Hägele

Presseinformation

29. November 2016
Position der CIPRA-Verbände

Rettet die Alpen, rettet den Alpenplan!

In der heutigen Kabinettssitzung in München ist einmal mehr deutlich geworden: Die Bayerische Staatsregierung strebt im Zusammenhang mit der geplanten Skischaukel am Riedberger Horn eine Änderung des Alpenplanes an. Diese Änderung lehnen die in der Alpenschutzorganisation CIPRA Deutschland zusammenarbeitenden Alpin- und Umweltschutzorganisationen ab. Denn damit wäre ein Präzedenzfall geschaffen, der dann auch in anderen Teilen der bayerischen Alpen Begehrlichkeiten weckt. Der Alpenplan ist ein seit 44 Jahren bewährtes Planungsinstrument, das ökologisch sensible und zugleich attraktive Wander- und Skitourengipfel in den bayerischen Alpen von technischen Erschließungen freihält.

Riedberger Horn: 44 Jahre Schutz durch den Alpenplan

Die geplante Skischaukel am Riedberger Horn verläuft mitten durch eines der größten Vorkommen des Birkhuhns in Bayern und bedroht diese streng geschützte Vogelart damit ganz massiv. Außerdem ist das Gebiet geologisch äußerst labil. Die geplante technische Erschließung gefährdet einen der schönsten Skitouren- und Wanderberge im bayerischen Alpenraum.

Aus gutem Grund hat deshalb der Gesetzgeber das Riedberger Horn unter den Schutz der Zone C des Alpenplanes gestellt. Nun wird dieser Schutz von Seiten der Staatsregierung angegriffen.

Ein Rechentrick soll beruhigen

Heimatminister Söder hat heute angekündigt, dass die neu zu erschließenden Flächen am Riedberger Horn kleiner als ursprünglich geplant ausfallen sollen. Entsprechend sollen sich die aus der Zone C des Alpenplanes zu entnehmenden Flächen reduzieren. Mehr als ein Rechentrick ist das allerdings nicht. Tatsache ist nämlich: Lage und Verlauf der Seilbahn und der Piste bleiben völlig gleich. Die Verkleinerung des Eingriffs steht nur auf dem Papier. Die gravierenden Folgen sind unverändert.

Der neue Vorschlag bringt der Natur nichts

Eine Hereinnahme von neuen Flächen in die Zone C ist zwar grundsätzlich zu begrüßen. Sie kann jedoch in keiner Weise die Eingriffe am Riedberger Horn kompensieren. Die Birkhühner werden nicht umziehen, die labilen Flächen werden dadurch nicht stabiler und das Riedberger Horn geht als wunderschöner Skitouren- und Wanderberg definitiv verloren. Zudem handelt es sich bei den neuen Flächen um bereits geschützte Flächen im Eigentum des Freistaats Bayern. Ein Gewinn für die Natur wird durch den mehrfachen Schutz nicht erreicht. Das geplante Vorgehen kann daher nicht als Ausgleich gewertet werden. Und schon gar nicht rechtfertigt es eine Änderung der Zonierung im Bayerischen Alpenplan.

Alpenplan: Die beste Idee, die Bayern je hatte

Hintergrund: Die renommierte Fachzeitschrift GAIA nennt den Alpenplan, »Die beste Idee, die Bayern jemals hatte«. Der Alpenplan ist ein zentrales Element des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP). Er teilt die Bayerischen Alpen flächendeckend in drei Zonen ein, um die verschiedenen Raumnutzungsansprüche auszugleichen. Der Alpenplan hat Bayern, verglichen mit anderen Alpenländern, vor überbordenden Skigebietserschließungen bewahrt und damit auch geholfen, die Vielfalt im bayerischen Alpentourismus zu erhalten.

Kontakt:

Thomas Bucher
DAV-Pressesprecher
089/ 14003-810
thomas.bucher@alpenverein.de

AUF EUCH! AUF NEUE BOULDER! AUF ALTE BEKANNTE! AUF NEUE GESICHTER!
AUF `NEN GEILEN SOUND! AUF GROSSEN SPORT! AUF `NE RIESEN STIMMUNG!
AUF ÜBERRASCHEND NEUES! AUF GUTES ESSEN! AUF KÜHLE GETRÄNKE!
AUF EIN LEUCHTEN! AUF DICH! AUF, NAUF MIT DIR!

Kletter SCHMIEDE

SAMSTAG 01 04 APRIL 2017

BEATS & HOLDS

IN DEINER KLETTERSCHMIEDE

BOULDERWETTKAMPF FÜR JEDERMANN
30 BOULDER IN DER GESAMTEN HALLE
MECKATZER-KUGEL-CONTEST
173,8m² ZUSCHAUER-AREA
HIGH`LIGHT´ZUM 01.APRIL
FEINSTE BEATS

WETTKAMPF
REGISTRATION
17:00 - 17:45 UHR
QUALIFIKATION
18:00 UHR
FINALE
22:30 UHR

NEU 2017

UNABHÄNGIG VOM ERGEBNIS DER QUALIFIKATION, KOMMEN NUR KLETTERER IN'S FINALE, WELCHE NICHT IN EINEM LANDES- ODER BUNDESKADER SIND.

UNTERSTÜTZT VON MECKATZER Red Chili müller optik Boxgasse 28 · Schwäbisch Gmünd PETZL

Die Eiger Nordwand gehört sicherlich zu den bekanntesten Wänden der Welt und ist für viele Kletterer und Alpinisten ein »must have«.

Die Wand zog natürlich auch Timo und mich in ihren Bann und so warteten wir schon lange auf günstige Bedingungen. Jedoch waren entweder die Bedingungen nicht gut oder ich es passte einfach zeitlich nicht.
Aber das stabile Wetter im Dezember machte eine Begehung am **4. Adventswochenende** möglich. Also schnell ein paar Anrufe getätigt, die Bedingungen abgeklärt und los ging es.
Am Freitag fuhren wir entspannt nach Grindelwald und mit der Bahn bis zur Station Eigergletscher. Von dort aus war es nicht mehr weit zum Wandfuß, wo wir uns einen gemütlichen Biwakplatz einrichteten.
Am nächsten Morgen standen wir nach einem schnellen Frühstück schon um 5:30 Uhr am Einstieg. Zuerst stiegen wir seilfrei auf, bis es am schwierigen Riss richtig losgeht. Hier seilten wir an und machten uns mit dem ersten Tageslicht an die Arbeit.
Dank einer guten Spur kamen wir gut voran und erreichten kurz darauf den berühmt-berüchtigten **Hinterstoißer Quergang**. Dieser war dank einem Fixseil kein größeres Problem. Kurz vor dem Eisschlauch liefen wir schon auf die erste Seilschaft auf.
Da der Eisschlauch so gut wie nicht mehr vorhanden war, zitterten wir uns über dünne Eisnester hinauf ins zweite Eisfeld. Weiter ging es zum Bügeleisen, über welches wir schließlich zum **Todesbiwak** gelangten.
Am Todesbiwak angekommen waren wir beide bereits etwas angezählt und legten daher eine kurze Trinkpause ein und gönnten uns einen Riegel.
Da es zu dieser Jahreszeit bereits um 17Uhr dunkel wird, wollten wir noch etwas weiterkommen und machten uns auf in die Rampe. Den ersten Teil der Rampe gingen wir noch am laufenden Seil. Da die Wand jedoch sehr wenig Schnee und Eis hatte, war die Kletterei auf Steigeisen an einigen Stellen etwas heikel und wir sicherten den Rest der Rampe.
Am späten Nachmittag erreichten wir schließlich den **Wasserfallkamin**. Da dieser seinem Namen nicht wirklich gerecht wurde, da er komplett trocken war, schrubbten wir uns mit dem letzten Licht hinauf. Am oberen Ende gruben wir eine kleine Stufe aus dem Schnee, um uns dort ein Sitzbiwak einzurichten. Schnell etwas Wasser geschmolzen und etwas gegessen und ab in die Schlafsäcke.

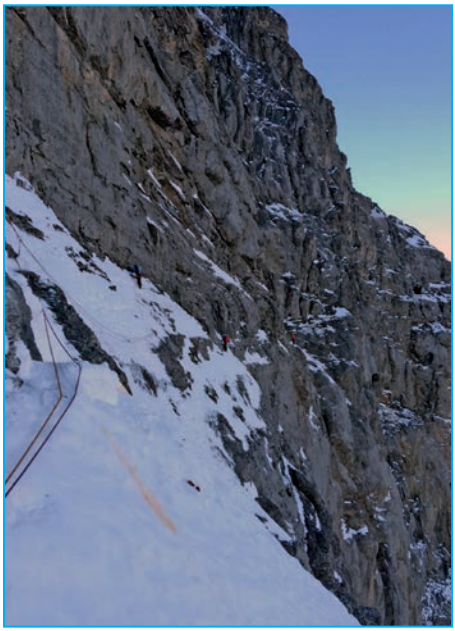
Ich fror die ganze Nacht und hatte am nächsten Morgen einmal mehr erste Erfrierungsanzeichen.

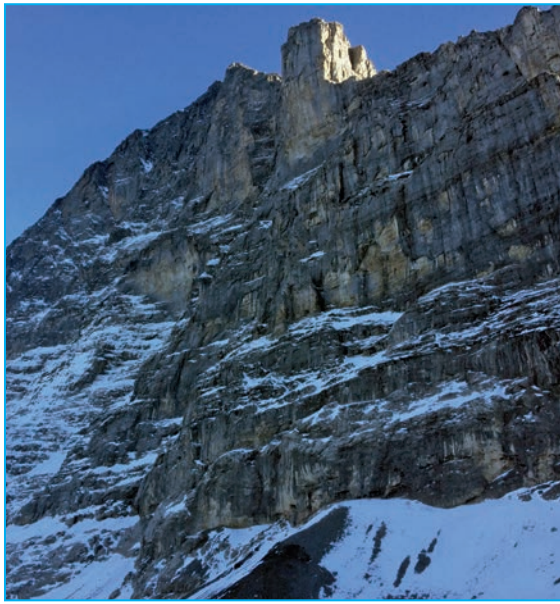
Timo hingegen war es nicht ganz so kalt und daher stieg er die erste Länge um kurz nach 6 Uhr vor.
Über das brüchige Band und den brüchigen Riss gelangten wir zum **Götterquergang**. Hier wartet noch einmal eine sehr ausgesetzte Querung hinüber in die Spinne.
Die einstmals **»Weisse Spinne«** ist ein dreckiger schwarzer Eisrest und ihre Eisarme sind kaum noch vorhanden, wodurch der Weg zum **Quarzriss** wieder einmal eine etwas »kratzige« Angelegenheit war.
Am Quarzriss angekommen verlangte uns die letzte Schlüsselstelle der Wand nochmal alles ab.
Da sich die Seilschaften vor uns in den Aus-

stiegsrissen stauten, mussten wir etwas warten, um das Risiko von Steinschlag zu minimieren.
Gegen 15:30 Uhr erreichten wir das **Gipfeleisfeld**, die Waden brannten unerbittlich, doch mit dem Gipfel in Sichtweite waren diese Schmerzen schnell vergessen und wir machten uns über den Grat hinauf zum Gipfel.
Um 16 Uhr war es endlich soweit:

Wir erreichten den Gipfel des Eigers 3970 m über die Heckmaier Route (1800 m Wandhöhe, 3800 Kletterlänge, ED, V, A0, 70°).

Glücklich genossen wir den kurzen Gipfelmoment, da jedoch bereits die Dämmerung nahte, machten wir uns schon kurze Zeit später an den teils heiklen Abstieg über die Westflanke.
Bereits vom Gipfel aus sahen wir die Station Eiger Gletscher. Nach zwei Tagen in der Wand waren diese 1800 m Abstieg jedoch nicht ganz ohne und er wollte einfach nicht enden.
Unzählige Querungen unter Seracs hindurch und viele Abkletterstellen brachten uns schließlich zurück zur Station.





Nach 34 h in der Wand und 4,5 h Abstieg waren wir am Ziel nicht mehr ganz so frisch. Wie es der Zufall wollte, trafen wir im Abstieg den Betriebsleiter der Bahn und wurden von ihm zu einer Cola und einem Glas Wein eingeladen und mussten nicht nochmal draußen schlafen.
Am Montagmorgen fuhren wir dann mit der Bahn zurück nach Grindelwald und wieder zurück nach Hause.

Jan Schneider und Timo Klein

Tja, wo hat's Schnee?

Zum Glück hatte es vor gut einer Woche geschneit, wenn auch nicht übermäßig viel. Also konnte die Tour 1 termingerecht starten. Jo und Wolfgang hatten sich als Startort den Haldensee (1124 m) ausgesucht, das Ziel war aber nicht die Sulzspitze – zu viele Mitbewerber, sondern der Litnisschrofen.
Zum Warmwerden marschierte man gemeinsam mit den Sulzspitzlern auf dem bequemen **Ziehweg**, bis wir nach links auf der nördlichen Bachseite in den Sommerweg zur **Nesselwängler Ödenalpe** (1672 m) einbogen. Wir kämpften uns durch kleine Tobel, über Wurzeln und um Bäume herum durch den Wald. Jeder dachte: »Da wieder hinunter, das kann ein Heidenspaß werden!«.
Endlich im freien Gelände konnte man erkennen, auch nach einem Blick auf die Karte, dass die nördliche Talseite eine Alternative bot, allerdings mit viel Gebüsch, das im Spätwinter normalerweise unter Schnee liegt. Unverdrossen und jetzt in der Sonne stiegen wir bis zum Skidepot und zum Gipfel (2068 m).
Ein Ausblick zum Niederknien! Nach Norden ins Voralpenland, von Osten bis Westen die Alpenkette, von der Zugspitze über die Lechtaler zu den Allgäuern.

Wegen der relativ dünnen Schneedecke auf der Südseite – ohne Altschneedecke – etwas vorsichtig fahrend beratschlagten wir bei der **Gräner Ödenalpe** (1714 m), wohin des Wegs so früh am Tag. Schon beim Aufstieg war uns das Nordkar aufgefallen. Dort musste noch Altschnee unter dem Neuen liegen und es war noch fast unverspurt. Bei Stufe 2 war es durchaus vertretbar, bis zu einem Felskopf aufzusteigen, bevor das Geländeüber 40 Grad steil wurde. So kamen doch etwa 1200 hm zusammen.
Die Abfahrt belohnte die Mühen, bis wir uns halt dann doch durch die Büsche abwärts bewegten, was leichter war als wir befürchtet hatten.
Ein Einkehrschwung sorgte für die notwendige Angleichung des stark gesunkenen Weißbierpegels ans Normalmaß.
Danke, Jo und Wolf!

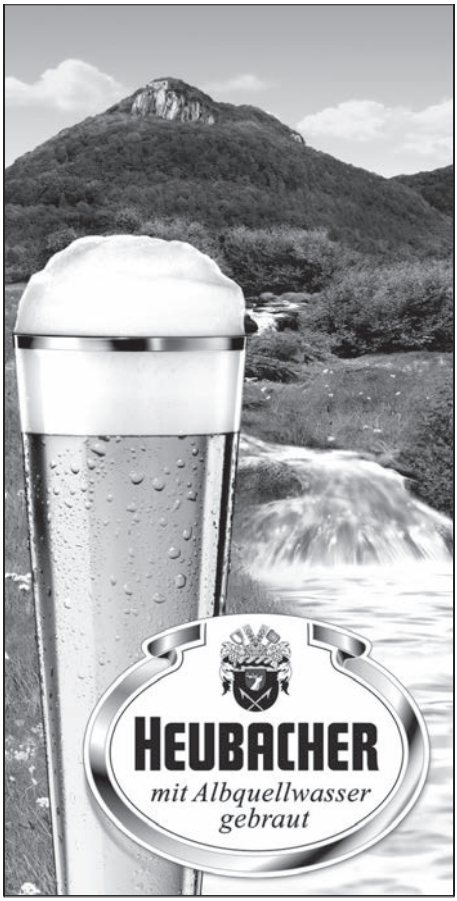
hirsch
StuckateurBetrieb

Eugen Hirsch GmbH
Hauptstraße 38/1
73572 Heuchlingen
info@hirsch-stuckateur.de
www.hirsch-stuckateur.de
Telefon 0 71 74 · 4 66

Ihr Meisterbetrieb seit über 50 Jahren

- Innen- und Außenputz • Gerüstbau
- Wärmedämmung • Trockenbau
- Anstricharbeiten • Altbausanierung
- Kellerdeckendämmung

Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft



Der Bücherwurm stellt vor

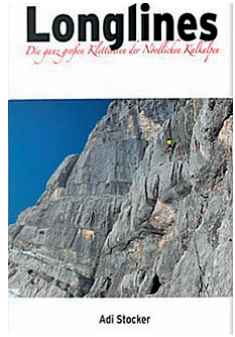
Botanische Wanderungen
Kanarische Inseln
Rolf Goetz, 35 Touren
Rother Wanderführer

1. Auflage 2017, 232 Seiten mit 344 Farbabbildungen, 35 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000, 35 Höhenprofile, eine Übersichtskarte Format 12,5 x 20 cm kartoniert, EAN 9783763331666, ISBN 978-3-7633-3166-6, 16,90 Euro

Sieben auf einen Streich! Dieses Buch stellt 35 botanische Wanderungen auf allen sieben großen Kanareninseln vor. Touren durch die subtropischen Lorbeerwälder von Teneriffa und La Gomera sind darin genauso enthalten wie Wanderungen durch die Vulkanlandschaft von Lanzarote. Fast wie in der Sahara mutet ein Spaziergang im Süden Gran Canarias über die Dünen von Maspalomas an. Im Bergland von Fuerteventura überrascht eine Palmenoase, auf La Palma warten Kiefernwälder und liebliche Mandelhaine ...
Der Autor Rolf Goetz schreibt seit vielen Jahren Wander- und Reiseführer zu den Kanaren. Sein wichtigstes Anliegen war, möglichst alle Naturräume der Kanaren zu berücksichtigen und möglichst viel von der außergewöhnlichen Flora vorzustellen. In seinen detailliert ausgearbeiteten Wandervorschlägen beschreibt er genau, wo welche Pflanze zu finden ist. Ergänzend werden die wichtigsten Charakterpflanzen der Kanarenflora im Porträt vorgestellt, angefangen von der Gänsedistel bis hin zu archaisch anmutenden Drachenbäumen und den berühmten Natternköpfen im Teide-Nationalpark.

Longlines – Die ganz großen Kletterei en der Nördlichen Kalkalpen
Panico Verlag
Adi Stocker

ISBN 13 978-3-95611-022-1, Preis Euro 39,80



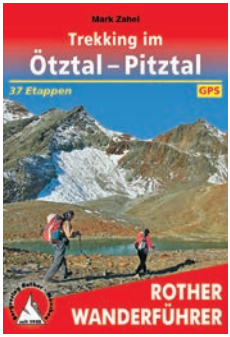
Auf den 44000 für dieses Buch recherchierten Klettermetern mischen sich »epochale alpine Meilensteine unter genussreiche neue Routenkreationen«. Kletternde Legenden wie Albert Precht, Klaus Hoi oder Heinz Zak kommentieren ihre Leidenschaft für den steilen Fels. Routen von Klettergrößen aus lang vergangener Zeit, wie Angelo Dibona oder Hias Rebitsch, sind den modernen Anforderungen entsprechend genauestens aufgezeichnet. Und vor allem den neuen, mit Bohrhaken abgesicherten Routen von Kreativtalenten wie Ralf Sussmann, Rudi Kühberger oder dem Autor selber ist viel Platz gewidmet. 40 Routen, in denen man dem Zeitgeist entsprechend Bohrhaken klinken kann aber manchmal auch mit maroden Rostgurken Vorlieb nehmen muss.
Für den abseits des Mainstreams Kletternden findet sich zwischen Rätikon und Gesäuse Kalk in Hülle und Fülle und in allen erdenklichen Qualitätserscheinungen. Steiles Rot, wasserzerfressenes Grau, mal bombig fest, mal zu Staub zerbröselnd, Dunkles und Helles formt die hohen Wände der Nördlichen Kalkalpen.
Was all dem gemein ist: Eine tagesfüllende Ausbeute an Erlebnissen und Eindrücken, die weit länger andauern als die zeitliche Länge der Kletterei.

ka.de.sign.
karl degendorfer
Lösungen für alle Layoutfragen
Flyer – Plakate – Broschüren – Bücher
ka.de.sign@t-online.de www.kadesign-online.de

Der Bücherwurm stellt vor

Trekking im Ötztal – Pitztal
37 Etappen, Mark Zahel
Rother Wanderführer

1. Auflage 2016, 84 Seiten mit 158 Farbabbildungen, 37 Höhenprofile, 37 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000, zwei Übersichtskarten, GPS-Tracks zum Download, Format 11,5 x 16,5 cm kartoniert mit Polytex-Laminierung, 5,40



Der Rother Wanderführer Trekking im Ötztal und Pitztal beschreibt fünf mehrtägige Routen von Hütte zu Hütte rund um bekannte Orte wie Oetz, Sölden, Vent und Obergurgl. Wo es sich anbietet, wird auch die eine oder andere lohnende Gipfeltour eingestreut. Bergwanderer mit gehobenen Ansprüchen können also aus dem Vollen schöpfen. Kaum irgendwo in den Ostalpen erreichen sie auf markierten Routen vergleichbare Höhen bis ins Dreitausenderniveau! Porträts aller besuchten Hütten sowie ein »Special« über den ultralangen Ötztal-Trek, dem die meisten Etappen ohnehin angehören, runden diesen Führer ab.

Elisabeth Zienitzer, Silvia Sarcletti
Steiermark – Vom Dachstein bis zum Steirischen Weinland, 62 Touren
Rother Schneeschuhführer

1. Auflage 2017, GPS-Daten zum Download 176 Seiten mit 110 Fotos, 62 Höhenprofilen, 62 Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 sowie einer Übersichtskarte ISBN 978-3-7633-5812-0, Preis 14,90

Schneekristalle glitzern in der Sonne, Stille liegt über einem frisch verschneiten Winterwald – mit Schneeschuhen an den Füßen lässt es sich herrlich durch weiße Landschaften stapfen! Die Steiermark bietet dafür ein facettenreiches Terrain: Von lieblichen Weinbergen im Süden bis zu alpinen Eindrücken auf dem Gletscher am Dachstein ist sie äußerst abwechslungsreich – ebenso vielfältig gestalten sich die Schneeschuhtouren in dem Rother Schneeschuhführer »Steiermark«. Von gemütlichen Genusstouren bis zu anspruchsvolleren Unternehmungen ist bei den 62 Touren für jeden etwas dabei. Die größtenteils leichten bis mittelschweren Schneeschuhwanderungen eröffnen wunderbare Einblicke in schöne Talformen und herrliche Panoramen von den Almen und Gipfeln der steirischen Bergwelt. In diesem Rother Schneeschuhführer sind Touren sowohl für den Einsteiger und Genießer als auch für den routinierten Schneeschuhwanderer zu finden.
Alle Schneeschuhwanderungen sind detailliert beschrieben, Kartenausschnitte mit eingetragenem Wegverlauf veranschaulichen die Routenführung. Zudem gibt es wichtige Hinweise zu Anforderungen, Hangausrichtung und Lawinengefährdung. Auch Einkehrtipps kommen nicht zu kurz. Denn was kann schöner sein, als auf einer winterlichen Tour in einer gemütlichen Alm oder einem warmen Gasthaus einzukehren!
Die beiden Autorinnen, Elisabeth Zienitzer (Geografin) und Silvia Sarcletti (Bergwanderführerin), sind im Winter am liebsten auf Schneeschuhen unterwegs. Sie kennen die schönsten Ecken ihrer Heimat – in ihrem Schneeschuhführer verraten sie so manchen Geheimtipp. Mehr zu den Autorinnen auf www.weg-es.at.
Mit einem Vorwort von
Gerlinde Kaltenbrunner

Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Schwäbisch Gmünd – Uferstr. 38 – 73525 Schwäbisch Gmünd
Postvertriebsstück DPAG Entgelt bezahlt E 8876

www.ksk-ostalb.de

DIE WELT
Dezember 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Privatkunden –
Kreissparkasse Ostalb
12 Banken im Ostalbkreis
Testurteil: sehr gut
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

DIE WELT
Dezember 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Private Banking –
Kreissparkasse Ostalb
5 Banken im Ostalbkreis
Testurteil: sehr gut
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

DIE WELT
September 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Kreissparkasse Ostalb
10 Banken im Ostalbkreis
Testurteil: sehr gut
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

DIE WELT
Dezember 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Firmenkunden –
Kreissparkasse Ostalb
7 Banken im Ostalbkreis
Testurteil: sehr gut
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

„DIE WELT“ – beste Bank
im Ostalbkreis.

Kreissparkasse
Ostalb